

Krötenwanderung 2003

Eine Zwischenbilanz lokaler Meldungen, Stand 17. April 2003

Zweibrücken, Kreis Südwestpfalz

Die Aktion 2003 ist beendet. Am Zaun Nr. 102 (Thaleischweiler-Fröschen) kamen 96 Erdkröten zusammen (69 m, 27 w), am Zaun Nr. 106 (B 10 zwischen Contwig und Stammbach) waren es 580 Erdkröten (380 m, 200 w), 68 Grasfrösche und 32 Molche.

Peter Spieler, NABU Zweibrücken

Pforzheim

Die Aktion 2003 ist beendet. Die Zahlen für die Hinwanderung lagen mit 1.034 Erdkröten nur unwesentlich über den Ergebnissen des Vorjahres. Dabei wurden 75 Tiere oder 7,3 Prozent überfahren. Das Geschlechterverhältnis lag bei 4,7 zu 1.

Gerold Vitzthum, NABU Pforzheim und Enzkreis

Bruchsal-Untergrombach, Kreis Karlsruhe

Die Hinwanderung dürfte weitgehend beendet sein. Grundproblem dieses Jahr ist die extreme Trockenheit seit vielen Wochen und damit der Totalausfall von Teilen der Wanderung. Im vergangenen Jahr hatten wir 20.000 Frösche und Kröten – dieses Jahr 3.000. Die Bedingungen waren nie wirklich ideal: Wenn es regnete, war es meist kühl, und wenn es warm war, blieb es staubtrocken. Warmer Regen war leider selten. Daher blieb der Wanderimpuls wohl bei einem guten Teil des Bestandes aus. Sicher dürfte auch der harte, lange und kalte Winter einen Teil des Bestandes dezimiert haben.

Wir betreuen in Untergrombach immer auch die Rückwanderung, die bereits begonnen hat. Vor 14 Tagen sind 800 Tiere an einem Abend zurückgewandert.

Thomas Adam, Verein für Umwelt- und Naturschutz Untergrombach

Sachsenheim, Kreis Ludwigsburg

An den beiden Zäunen des NABU Sachsenheim sind bis zum 8. April 98 beziehungsweise 1839 Tiere registriert worden. In der Woche danach hat keine Wanderung stattgefunden, da es auch bei uns zu kalt war. Am Kirbachhof lag sogar Schnee.

Unsere Hoffnungen liegen nun auf der Karwoche. Wenn dabei noch eine gute Schlussetappe stattfindet, würden wir uns natürlich sehr freuen. Wir hatten im letzten Jahr schon einen beträchtlichen Einbruch beim Amphibienzaun Langmantel und diese Zahlen haben wir dieses Jahr noch nicht einmal ganz erreicht.

Von einer Rückwanderung wurde bei uns noch nicht berichtet, allerdings begann die Wanderung in Sachsenheim auch später wie an manchen anderen Orten. Der Zaunabbau ist für den 20. April geplant.

Aspach, Rems-Murr-Kreis

In den einzelnen Laichgewässern unserer Gemeinde ist es inzwischen wieder ruhiger geworden. Nach erfolgter Laichablage haben die Grasfrösche und Erdkröten die Tümpel und Teiche verlassen und sich zu ihren Sommerquartieren begeben.

Seit dem 2. März waren die Mitarbeiter des NABU Aspach allabendlich zwischen Großaspach und Allmersbach am Weinberg unterwegs, um den paarungswilligen Amphibien die Tücken des modernen Feierabendverkehrs zu ersparen. Nachdem sich in den ersten Tagen nur wenig Grasfrösche zaghaft auf den Weg machten, kam es bereits in der zweiten Woche zu den ersten geballten Ansammlungen. Bis zu 84 Exemplaren konnten in einer Nacht eingesammelt und sicher auf der anderen Straßenseite ausgesetzt werden.

Insgesamt konnte sich das Ergebnis sehen lassen: In den fast 100 Stunden zählten die ehrenamtlichen Amphibienschützer 377 Grasfrösche und 72 Erdkröten in ihren Eimern. Leider mussten aber auch viele Todesfälle beklagt werden, insgesamt machten 79 Amphibien, überwiegend Grasfroschmännchen, die tödliche Bekanntschaft mit dem Reifenprofil eilig dahinfahrender Mitmenschen. Obwohl mittels Verkehrszeichen auf die Amphibienwanderung hingewiesen und die Geschwindigkeit auf 40 km/h beschränkt wurde, traf das Wanderverhalten der Frösche und Kröten auf wenig Verständnis. Auch um die eigene Gesundheit zu schützen machten wir an insgesamt drei Abenden von der Straßensperrung gebrauch. Aber wer es eilig hat, den scheint auch dies wenig zu beeindrucken. Die geäußerten Kommentare, die so mancher der angehaltenen Autofahrer von sich gab, sprachen für sich. Zeigten uns diese doch, wie wenig jemand bereit war, für das Leben anderer Lebewesen die eigenen Angewohnheiten und Freiheiten zu beschränken. Glücklicherweise waren diese Mitmenschen in der Minderheit.

Markus Gogel, NABU Aspach

Gerstetten, Kreis Heidenheim

Wir haben den Zaun erst in diesem Jahr aufgestellt, daher sind Vergleiche mit den vergangenen Jahren kaum möglich. Der Hinwanderzaun wurde aufgrund der Schneemassen, die wir hatten, erst am 8. März aufgestellt. An einigen Stellen lag sogar noch Schnee. Der Rückwanderzaun folgte eine Woche später.

Bisher hatten wir Erdkröten und einige Bergmolche in den Eimern. Die erste Kröte war am 10. März "im Eimer". In der Folgenacht waren es 40 Erdkröten. Danach noch 9. Das Verhältnis von Männchen zu Weibchen im ersten Wanderabschnitt war 42m zu 6w. Der zweite Wanderabschnitt war vom 25. März bis zum 1. April, wobei in der Nacht vom 28. auf den 29. März 143 Erdkröten, in der Folgenacht 71 und danach 59 Erdkröten in den Eimern saßen. Insgesamt hatten wir ca. 385 Erdkröten und 7 Bergmolche.

Die erste Kröte auf der Rückwanderseite saß am 5. April im Eimer.

Steffi Krause

Griesheim, Kreis Darmstadt

Eine genaue Zahl der übergesetzten Kröten gibt es noch nicht. Fest steht aber, dass wir bisher ganz wenige Rückwanderer hatten. Ich denke, dass sich die Kröten nach dem Ablachen in

den sehr trockenen Waldboden vergraben haben und da es seit Wochen nicht geregnet hat, dort zur Zeit immer noch verweilen. Ich denke nicht, dass noch sehr viele Kröten zu dem Teich hin wollen. Aus diesem Grunde werden wir voraussichtlich in der Woche nach Ostern den Hinzaun abbauen. Den Rückzaun werden wir weiterhin kontrollieren, weil sicherlich bei dem hoffentlich demnächst mal einsetzenden Regen die Rückwanderer endlich kommen werden.

Ich habe eine derart langanhaltende Trockenheit während der Krötenlaichwanderung noch nicht erlebt. Zunächst werden wir aber erst mal weiter kontrollieren und auf Regen hoffen.

Monika Hoffmann

Darmstadt

Früher wurde die Darmstädter Kleyerstraße durch mobile Absperrungen nachts gesperrt. Die Absperrungen wurden jedoch auch umfahren oder von Autofahrern bei Seite geschoben. Seit 2002 stehen nun dort zwei Amphibienschutzzäune 300 m und 200 m aus Kunststoff. Die Anlage wird von Mo. bis So. morgens und abends von Ehrenamtlichen kontrolliert. Die Amphibien werden in Eimern über die Straße getragen. Außerdem betreuen unter der Woche auch zwei Schulklassen an zwei Tagen morgens die Anlage.

Zwischenbilanz: Die Hauptmassenwanderung der Erdkröten und Berg- und Teichmolche war vom 25. bis 30. März. Ehrenamtliche Helfer hatten in dieser Zeit bis rund 2 Uhr nachts zu tun, damit die eingegrabenen Eimer mit Tieren nicht übergelaufen sind. Am 26.3. waren es 972 Molche und 997 Erdkröten. Wir hatten an mehreren Tagen pro Tag ca. 200-300 Molche und mehrere hundert Erdkröten. Bis jetzt: 818 Teichmolche, 517 Bergmolche, 938 Molche (Berg- und Teichmolche) und 2163 Erdkröten.

Die Zahl der adulten Molche hat sich zum Vorjahr verdoppelt. Bergmolch und Teichmolch sind in der Vorwarnliste der Roten Liste Hessens verzeichnet. Im Kapitel "Schutzmaßnahmen" empfiehlt die Rote Liste Hessens dringend den Schutz von Berg- und Teichmolchpopulationen mit einer Individuenstärke von mehr als 500 Tieren.

Die Hauptrückwanderung der Erdkröten dürfte vorbei sein. Einzelne Nachzügler-Hinwanderer kommen aber immer noch aus dem Wald. Auch einige Molche (fast nur noch Bergmolche) wandern noch an. Im Jahr 2002 wanderten noch Ende Mai Molche aus dem Wald. Die Rückwanderung der adulten Molche kann bis Juli/August dauern. Die Jungtierwanderung der Erdkröten war 2002 bis Mitte Juni, die Jungtierwanderung der Molche aus dem Laichgewässer in den Wald dauerte von Juli bis Oktober. Im Jahr 2002 waren es 1.800 Jungmolche. Der Hinwanderzaun war ab Juli abgebaut. Ob dieses Jahr eine Betreuung der Jungtierwanderung gewährleistet werden kann, hängt von den ehrenamtlichen Helfern ab. Zur Betreuung der juvenilen Molche sind keine Eimer mehr nötig. Die Molche können sich unter eigens dafür an den Zaunrand gelegte 1 m lange Bretter verstecken. Ist es im Sommer sehr trocken, muss niemand morgens den Zaun absuchen, sondern es langt abends den Zaun abzusuchen. Mögliche Einzeltiere verstecken sich dann unter den Brettern.

Die Darmstädter Amphibienschützer benötigen Unterstützung (besonders März bis Juni/Juli) und freuen sich über jede angebotene Hilfe zum Beispiel an einem Abend in der Woche für zwei Wochen, so wären schon mal zwei Abende mit Leerung abgedeckt. Oder eben an einem Morgen für zwei Wochen, so wären schon mal zwei morgendliche Leerungen abgedeckt. Es gibt jeweils Zweiwochenpläne. Helfende Hände werden gesucht!

Annette Franz, NABU Darmstadt, a_franz@web.de

Reinheim-Spachbrücken, Kreis Darmstadt-Dieburg

Seit dem Käteeinbruch ist am NSG Reinheimer Teich keine Wanderung mehr festgestellt worden. Auch nicht in den letzten drei Tagen (13. bis 15. April), so dass wir die Beobachtung der Amphibienwanderung beenden. Ob die Rückwanderung bereits eingesetzt hat, kann bedingt durch große Wiesenflächen nicht gesagt werden (bisher keine Beobachtungen). Die Rückwanderung wird von uns nicht betreut – hierzu bestehen etliche Hilfsmittel wie Straßentunnel.

Die bisher festgestellten Zahlen liegen knapp über denen des Vorjahres. Wir hatten auf eine Steigerung gehofft, da in den letzten Jahren vermehrt Feuchtgebiete im Umkreis des NSG angelegt worden sind.

Bernd Seidl

Groß-Umstadt, Kreis Darmstadt-Dieburg

Im Ortsteil Heubach steht an der Kreisstraße K 104 am Schilfgebiet seit 1998 ein 160m langer fester Holzzaun ohne Durchlässe. 2002 und 2003 wurde zusätzlich ein 80m langer mobiler Folienzaun erstellt. Es wird in Eimern gefangen und umgesetzt.

Umgesetzt wurden 2003 in Summe 127 Erdkröten (102 Männchen und 25 Weibchen). Überfahren wurden 135 Stück. Weiterhin wurden 2 Grasfrösche und 8 Teichmolch umgesetzt. Der Hauptzug fand am 7. bis 12. März und am 26. bis 30. März statt. Der Zaun wurde am 1. März gestellt, er wird am 19. April abgebaut

Werner Kampfmann

Karlstein am Main, Kreis Aschaffenburg

Die Wanderungen begannen am 2. März, am 5. April wurde der Zaun wieder abgebaut. Ergebnis: Erdkröten männlich 678, weiblich 561, 4 Fadenmolche. Registrierter Rücklauf: 15 Erdkröten

Nach Installation eines Zaunes im Jahr 1999 steigen die Krötenzahlen enorm an. 2002 kam dann ein drastischer Einbruch. 2003 brachte das gleiche Ergebnis wie im Vorjahr. In diesem Jahr hatten wir lediglich am 2./6./11./12. und 26. März sowie am und 2. April etwas Regen. An diesen Tagen spielte sich auch hauptsächlich die Wanderung ab. Die übrigen Tage waren zwar warm und größtenteils sonnig und trocken, aber die Nächte meist unter 5°; alles in allem also zu trocken und zu kalt.

Unsere Vermutung geht dahin, dass sich die Stückzahl der Erdkröten evtl. auf rund 1.240 einspielen könnte, da zwar nach Aufstellung des Zaunes 1999 die Zahlen sprunghaft in die Höhe gingen, aber vielleicht das Nahrungsangebot für mehr als 1.250 Kröten gar nicht ausreichend ist.

Lieselotte Oster, Vogel- und Naturschutzgruppe Karlstein am Main

Offenbach

Obwohl die Nachtfröste durch sind, sind in Offenbach-Bieber keinerlei Wanderungen mehr feststellbar – auch keine Rückwanderungen. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir einen starken Anstieg der Erdkröten (Relation: ungefähr 2/3 Männchen und 1/3 Weibchen) auf 3.133 Tiere zu verzeichnen und erfreulicherweise auch der Molche auf 352.

Da bei uns ein Krötenleitsystem angefangen wurde – die Zäune stehen schon, es fehlt aber noch der Tunnel – brauchen wir wohl nächstes Jahr nicht mehr zu sammeln.

Renate Heidenreich, BUND Offenbach

Waldems, Rheingau-Taunus-Kreis

Auch am Escher Berg ist die Krötenwanderung wegen Frost mehrfach unterbrochen gewesen. Das diesjährige Ergebnis ist mit 289 geretteten Tieren zwar etwas besser als das letzte Jahr, aber die Entwicklung seit 1997 zeigt trotz des sehr guten Jahres 2000 (1.090 Tiere) einen leider eindeutig negativen Trend. Die Ursachen hierfür sind nicht bekannt

Horst Franzen, NABU Waldems

Bad Sobernheim, Kreis Bad Kreuznach

In Bad Sobernheim ist die diesjährige Aktion beendet. Insgesamt wurden 6.289 Tiere registriert, davon etwa 100 Totfunde infolge des Straßenverkehrs. So viele Tiere hatten wir insgesamt noch nie. Während in Auen und Entenpfuhl fast so viele Amphibien wie im Vorjahr anwanderten, waren es in Monzingen mehr als doppelt so viele. Allerdings wird dieser „Rekord“ durch das ungünstige Geschlechterverhältnis bei den Erdkröten etwas getrübt. Wo blieben in diesem Jahr die Weibchen?

Hauptwandertage: Am 25. und 26. März waren rund 1.650 bzw. 1.800 Tiere auf dem Laichzug, das sind zusammen mehr als 50%. Die Rückwanderer waren nur in Monzingen etwas geschützt. Am 31. März und am 1. April wanderten massenweise Amphibien in ihre Sommerquartiere, zusammen über 2.400 Tiere. Hier kam es zu hohen Verlusten. Einen solchen Massenzug haben wir bisher noch nicht erlebt.

Bei den Feuersalamandern konnte nach Auswertung der Fotos das von Lea Ulrich am 25. 3. Am Monzinger Zaun gefundene Weibchen anhand des individuellen Fleckenmusters als "Waltraud" identifiziert werden: Der Lurch war bereits die beiden Jahre zuvor gern gesehener Gast am Zaun gewesen. Die Auswertung der übrigen Funde ist noch nicht abgeschlossen. Die Mühe der fotografischen Dokumentation trägt also weiterhin Früchte.

Karl-Heinz Fuldner NABU Bad Sobernheim

Sehlem, Kreis Bernkastel-Wittlich

In Sehlem umfasste die Hinwanderung der Kröten 1.063 Tiere, die Rückwanderung zählte 1.262 Tiere. Sobald mit einer feuchten Witterung zu rechnen ist, werden sich wahrscheinlich noch bis zu 300 Tiere auf ihren Rückweg machen. Wir können durchschnittlich von 1.500 Tieren jährlich ausgehen. Den Verlust durch den Straßenverkehr schätzen wir auf ca. 500 Tiere und mehr. Die Aktion wird nach der nächsten Regenperiode beendet.

Wir werden die Schutzzäune erweitern müssen, damit wir von den abendlichen Einsätzen entlastet werden. Bisher können wir mit den Eimern nur wenige Tiere erfassen. Die erfolgreichen Maßnahmen finden immer zwischen 19.30 und 24 Uhr unmittelbar am Straßenrand statt. Über eine stabile und langfristige Amphibienzaunanlage würden wir uns sehr freuen. Da es sich um eine rund drei Kilometer lange Wegstrecke handelt, sind die Kosten für unsere Ortsgruppe nicht finanzierbar.

Bonn

Die Amphibienwanderung neigt sich bei uns deutlich dem Ende zu. Seit gut einer Woche wurden entlang des Amphibien-Zauns in Dünstekoven keine Tiere mehr gefangen. Allerdings wurde bis jetzt auch keine Rückwanderbewegung entlang des Zauns festgestellt. Insgesamt wurden entlang des Zauns 891 Kröten – vorwiegend Erdkröten, aber auch einige Kreuz- und Wechselkröten –, 22 Frösche und 36 Molche eingesammelt und über die Straße getragen.

Da der Zaun in diesem Jahr zum ersten Mal aufgestellt wurde, können wir leider keine Vergleiche mit den Wanderungen der Vorjahre machen.

Tilman Jahn, NABU Bonn

Eberhausen, Kreis Göttingen

Trotz des Wettergeschehens sind wir hochzufrieden mit der Aktion. Immerhin haben wir mit 765 Tieren fast die doppelte Menge Kröten sammeln können wie letztes Jahr. Als "Neulinge" auf diesem Gebiet werden wir weiter erforschen, ob und wie man das Laichgewässer verbessern kann. Scheinbar im letzten Moment haben wir einen Dorfteich entdeckt, der Stück für Stück verschwinden soll. Das zu verhindern, wird unsere nächste Aufgabe sein.

Eckhard Stache, NABU Dransfeld

Goslar

An der Goslarer K 1 scheint die Hinwanderung bald abgeschlossen zu sein. Wir wollen noch eine warme, feuchte Nacht abwarten und dann den Zaun abbauen, um die Rückwanderung (die bei uns nicht betreut wird) nicht zu behindern. Wahrscheinlich in der Woche nach Ostern.

Die bislang gesammelten Amphibien deuten auf ein gutes Jahr hin, die Zahlen vom letzten Jahr sind bei den Kröten schon übertroffen, Molche und Frösche gab es nicht so viele.

Ulrike Reiß

Langenhagen, Kreis Hannover

Die Hinwanderung ist weitgehend beendet, die Rückwanderung hat bereits ab dem 31 März eingesetzt. Die Aktion ist noch nicht beendet, denn die Rückwanderung soll (wenn möglich, Helfer seit rund sieben Wochen im Einsatz, daher Motivation verständlicherweise nicht ganz einfach) noch einige Zeit betreut werden.

Obwohl bessere "Straßenverkehrsbehördliche Anordnungen" vorlagen, sind Helfer mehrfach stark gefährdet worden. Dazu muss gesagt werden, dass es sich vorwiegend um so genannte "Schleichwege" handelt. An einer Sammelstelle war daher ein Rückgang der Erdkrötenpopulation um 50 % (gewandert sind 1.500) gegenüber den Vorjahren zu beobachten. An unserem zweiten Gebiet waren es 12 % weniger Erdkröten (gewandert sind ca. 2.600). Die Anzahl anderer Arten blieb in etwa konstant.

Für das kommende Jahr sind Verbesserungsvorschläge in Planung und konkrete vorbereitende Maßnahmen bereits in Arbeit.

Michael Smykalla, NABU Langenhagen

Nudower Teiche, Kreis Potsdam-Mittelmark

Wie bekannt, begann die Wanderung sehr spät und vielfach unterbrochen von tiefen Nachttemperaturen. Das Gros ist offensichtlich vor den letzten Frösten durchgekommen. Die Wärme der letzten Tage ließ die Tiere noch einmal loswandern. Allerdings relativ wenige Exemplare, rund 50 in drei Tagen. Das sind allem Anschein nach Nachzügler, das Wandergeschehen dürfte demnach zu Ende gehen.

Den Zaun werden wir voraussichtlich Ende April abbauen. Im Vergleich zum Vorjahr wanderten scheinbar erheblich weniger Tiere. Hier dürften allerdings nach unserer Einschätzung die Zahlen aus 2002 zu hoch sein. Grund: die wahrscheinlich fehlerhafte Meldung einer Betreuerin des Vorjahres. Die Ergebnisse dieses Jahres liegen in etwa bei dem, was in den Jahren bis 2001 erfasst worden war.

Eine Rückwanderung der adulten Tiere ist nicht zu verzeichnen. Die bleiben offenbar im Wald in Teichnähe und haben diesen zu ihrem Sommerquartier gewählt.

Wolfgang Ewert, NABU Havelland

Berlin

Die Berliner Amphibienschützer warten noch die nächsten Niederschläge ab und entscheiden dann, ob die Zäune abgebaut werden oder noch einige Zeit stehen bleiben. An Zäunen, die bereits einige Jahre betreut werden, sieht es so aus, dass in diesem Jahr im Vergleich zu den anderen Jahren klar weniger Tiere gewandert sind (ca. 70 %).

Jens Scharon, NABU Berlin

Brodowin, Kreis Barnim

In Brodowin ist an dem befangenen Soll die Einwanderung der häufigsten Art, der Moorfrösche beendet. Interessant war, dass die Hälfte aller Moorfrösche in nur einer Nacht (830 Tiere) angewandert sind. Kurz vor Beginn der Frostperiode begann die Abwanderung der Weibchen vom Laichgewässer. Die Einwanderung von männlichen Knoblauchkröten und von Rotbauchunken hat ebenfalls bereits eingesetzt, ist aber durch den Frost unterbrochen worden.

Angela Helmecke, Naturschutzhof Brodowin

Strausberg/Herrensee, Kreis Strausberg

Zur Zeit ist wieder eine sehr starke Wanderung insbesondere von Erdkröten festzustellen. Der Zaunabbau ist für Ende April/Anfang Mai vorgesehen.

Andreas Fuchs, NABU Strausberg

Müncheberg, Kreis Märkisch Oderland

Am Rohrpfuhl gibt es bereits jetzt ein Rekordergebnis und es wandern nach wie vor noch Amphibien – mittlerweile weniger Erdkröten, dafür weibliche Moorfrösche und

Knoblauchkröten sowie vereinzelt Teichfrösche. Jetzt fehlen nur noch ein paar Rotbauchunken.

Bilanz bis 16. April abends: Insgesamt 2.303 Amphibien, davon leider 89 Totfunde (ca. 4 % der wandernden Tiere. 53 % Erdkröten mit 1.197 Tieren, 29 % Teichmolche mit 674 Tieren (höchste Zahl seit Zaunbau 1990 überhaupt), 12 % Moorfrösche mit 285 Tieren, die zur Zeit mitten im Laichgeschäft stecken, 4 % Knoblauchkröten mit 107 Tieren, wobei der Höhepunkt dieser Art noch nicht erreicht sein dürfte, ca. 1 % Teichfrösche, ca. 1 % Kammolche und ca. 1 % Rotbauchunke.

Fazit insgesamt: Trotz anfänglich schwierigen Witterungsbedingungen und damit erheblichen Verzögerungen bei der Wanderung ein sehr gutes Amphibienfrühjahr. Es konnten wie nie zuvor Teichmolche erfasst und gerettet werden, vermutlich da sofort nach der Frostperiode unser Zaun stand. Die Laichrufe und das Endprodukt Laich jetzt am Gewässer sind der schönste Lohn für die doch oft mühselige Arbeit.

Thorsten Schönbrodt, NABU Müncheberg

Nachtrag 20. April: Nun hat die Rückwanderung auch in Waldsiedersdorf und Müncheberg eingesetzt, wobei in Müncheberg erst vereinzelte Erdkröten zurückwandern. Leider kam es insbesondere im Dorf (Wanderweg ohne Zaun) zu erheblichen Verlusten. Trotz mehrmaliger Absammelaktionen kam es zu mehreren hundert toten Erdkröten vor allem bei der Hinwanderung (Paare). sollte in Waldsiedersdorf das ganzjährige System in diesem Jahr noch gebaut werden, wird überlegt, ob die Aktiven im nächsten Frühjahr im Ort einen Zaun aufstellen. Der Zaun wird voraussichtlich Ende nächster Woche abgebaut, falls die hinwandernden Amphibien (vor allem Rotbauchunken, Knoblauchkröten und Teichfrösche) ausbleiben.

Hasenfelde, Kreis Oder-Spree

Bei uns kommt die Wanderung nicht mehr so richtig vom Fleck. Vorige Woche der Frost und diese Woche der trockene Wind aus dem Osten, locken nur noch "verspätete" Frösche und Kröten. Wir hoffen noch auf Rotbauchunken und einige Knoblauchkröten, sofern mal wieder Regen eintrifft.

Ansonsten ist die Wanderung wohl weitestgehend vorbei. Zwar sind die Ergebnisse bei den Moorfröschen im Vergleich zum Vorjahr noch nicht erreicht, aber Kontrollen am Teich haben ergeben, dass die Moorfrösche bereits vor dem Zaunbau den Weg gefunden haben müssen.

Helma Glasmann

Bischofswerda, Kreis Bautzen

Bei dem von uns betreuten Zaun in Bischofswerda konnten bis jetzt ca. 1400 Tiere gezählt werden, obwohl weitaus mehr zu erwarten waren – letztes Jahr waren es 1907). Zum jetzigen Zeitpunkt ist es noch nicht abzusehen, ob noch größere Amphibienmengen wandern werden.

Susann Pötschke, Naturschutzzentrum Oberlausitzer Bergland

Hamburg-Harburg

Eine grobe Einschätzung des Standortes in Hamburg-Harburg zeigt leider eine bisher recht verhaltene Wanderung. Bis zum 2.4. sind insgesamt nur 752 Individuen der drei Arten

Erdkröte, Teichmolch und Grasfrosch gewandert. In den letzten beiden Jahren lag die Quote bei 1500 bis 2000 Individuen.

Auch seitdem ist noch nicht viel gelaufen, allerdings sind die Nächte hier auch erst seit Samstag richtig warm. Der Zaunabbau ist nach Ostern geplant und wird dann wohl auch stattfinden, die Rückwanderung wird nicht betreut. Ich hoffe auf diese Woche und eine Menge wandernder Amphibien, denn sonst ist wahrscheinlich ein extremer Populationsrückgang (wegen des kalten Winters?) zu verzeichnen.

Claudia Jülich, NABU Hamburg-Süd

Grambek, Kreis Herzogtum Lauenburg

Hier hat die Wanderung mit Beginn dieser Woche wieder eingesetzt, wenn auch sehr schleppend. Es ist einfach zu trocken, der Schnee letzte Woche Donnerstag hat zwar etwas Feuchtigkeit gebracht, aber als Tropfen auf den heißen Stein. Bis jetzt gehen wir davon aus, dass noch mehr Tiere kommen werden. Im Gegensatz zum Vorjahr haben wir auf jeden Fall etwas mehr als die Hälfte der Grasfrösche (57) sowie der Kamm- (78) und Teichmolche (210), fast dreimal so viele Moorfrösche (140), etwa ein Drittel der Knoblauchkröten (17). An Erdkröten fehlen noch ca. 1.000 Exemplare.

Trudel Borck, NABU Mölln

Zusammengestellt von der NABU-Pressestelle

Kontakt: NABU, 53223 Bonn, Tel. 0228-4036-0, Presse@NABU.de, www.NABU.de.